

Kirche in WDR 2 | 17.04.2014 05:55 Uhr | Matthias Köhler

Sehnsuchtsbraten

Zuerst wollte ich es gar nicht glauben. Jemand lädt sich selber bei wildfremden Leuten zum Mittagessen ein? Noch dazu ein 95jähriger? Und die machen das auch noch?

"Suche Gesellschaft, biete Sonntagsbraten", - mit dieser Annonce in einer regionalen Tageszeitung ging der 95jährige Walter Baltes letztes Jahr an die Öffentlichkeit. Seine Idee: Jemand lädt ihn zum Mittagessen ein, er bezahlt den Einkauf und das Tischgespräch gibt es gratis dazu.

Und es funktionierte. Schon am Tag, als die Anzeige erschienen war, klingelte es an der Tür. Ein Mann stand da, er habe von der Sache gelesen, er und seine Frau würden sich freuen. Also Sonntag um halb eins?

Bei seinem ersten Sonntagsdate gab es nicht den klassischen Braten, sondern Gulasch. Außer Leber sei ihm jedes Essen recht, betont Baltes, aber er möge halt das Wort – Sonntagsbraten. Da sei ein regelrechtes Sehnsuchtswort für ihn.

Das Tischgespräch begann, noch bevor er überhaupt Platz genommen hatte. Seine Gastgeber fragten - und Walter Baltes erzählte aus seinem langen Leben.

Den zweiten Weltkrieg überlebte er als Fallschirmspringer nur knapp. Nach dem Krieg hat er mit Hilfe seines Vetters Bier an die britischen Besatzungssoldaten verkauft, hat zwei Patente für Bergbau-Fördertechnik eingereicht, leitete eine Galerie und eine Wochenzeitung. Er ist ein Überlebenskünstler, hat von einer Idee zur nächsten gelebt.

Heute lebt Walter Baltes in einem Seniorenzentrum in Witten. Vor fünf Jahren ist seine Frau in seinen Armen an Bauchspeicheldrüsenkrebs gestorben. Nach ihrem Tod bezog er das

kleine aber praktische Appartement.

Ja, er sei schon ein wenig einsam, sagt er. Aber man müsse aus seiner Einsamkeit eben etwas machen. Zum Beispiel sich bei fremden Leuten zum Essen einladen.

Walter Baltes ist sich sicher, dass die Menschen an sich gut sind. Man müsse Ihnen nur eine Gelegenheit geben, ihnen etwas anbieten, damit sie Kontakt aufnehmen. So entstand seine Idee "Gesellschaft gegen Sonntagsbraten".

Mich berührt diese Geschichte sehr und auf vielen Ebenen. Ein alter Mensch fasst sich ein Herz und überwindet mit einer unkonventionellen Idee seine Einsamkeit. Das ist mutig. Und großartig.

Fremde Menschen lassen sich von einer kleinen Annonce ansprechen und laden großzügig ein. Ich bin froh in einer Gesellschaft zu leben, wo so etwas möglich ist.

Und sie hat auch eine biblische Dimension hat die Geschichte von Herrn Baltes.

Bittet, so wird euch gegeben, klopft an, so wird euch aufgetan, hat Jesus aus Nazareth versprochen. Und hat sich auch ganz oft bei anderen zum Essen eingeladen. Ich möchte heute dein Gast sein – nicht schlecht, wenn sich Gott selber einlädt!

Walter Baltes hat angeklopft an die Herzen und Türen seiner Mitmenschen. Und ihm wurde geöffnet. Und wie. Über 40 Einladungen zum Mittagessen hatte er Ende vergangenen Jahres, Tendenz steigend. Fast schon ein Einladungstau.

Ob es umgekehrt auch funktioniert? Vielleicht probieren Sie es einmal aus. Walter Baltes ist mit Sicherheit nicht der einzige Mensch in unserer Umgebung, bei dem das Wort "Sonntagsbraten" Sehnsucht weckt. Einladungen dazu – das kann man von ihm lernen - können wir auf vielfältige Art und Weise aussprechen. Per Zeitungsannonce , am schwarzen Brett im Supermarkt, im Gemeindeblättchen oder an der Rezeption vom Seniorenzentrum. Und wer weiß – vielleicht setzt Gott sich ja auch an unseren Tisch.

Allerdings: Eine Sache stört Walter Baltes dann doch: Niemand hat bisher von seinem Angebot Gebrauch gemacht, den Einkauf zu bezahlen. Dabei wolle er doch nicht nur nehmen, sondern auch geben. Lieber Herr Baltes, seien Sie beruhigt. Sie haben mir und uns mit Ihrer guten Idee ungeheuer viel gegeben.